

Merseburger Tageblatt

Wegzugspreis 1000 Mark durch die Postämter, Nr. 430, monatlich 11.10
durch die Postämter, Nr. 430, monatlich 11.10, durch die Postämter, Nr. 430, monatlich 11.10
Wegzugspreis 1000 Mark durch die Postämter, Nr. 430, monatlich 11.10

Kreisblatt

Wegzugspreis 1000 Mark durch die Postämter, Nr. 430, monatlich 11.10
durch die Postämter, Nr. 430, monatlich 11.10, durch die Postämter, Nr. 430, monatlich 11.10

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 178.

Mittwoch, den 13. August 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

- Der Kaiserprozeß soll in Hamptoncourt stattfinden.
- Die Regierung gegen Schädigung deutscher Interessen in Rußland.
- Vollschweifend-Dämmerung in Rußland
- Verordnung der Kohlenverteilung zur Behebung der Kohlennot?
- Serzog Adolf von Teck als Thronwärter in Ungarn.
- Rumänien will Ungarn keinesfalls räumen.
- Belgararu verlangt Anschluss an Deutschland.
- Aushebung des oberösterreichischen Streiks.
- Auflösung des Großherzogentums.
- Grundbesitzsteuer und Tabaksteuer in der Nationalversammlung.
- Keine preussischen Gebiete für Großfürstinnen?

Friedensfragen.

Beschlüsse des Alliierten-Rates.

Der Rat der Alliierten hat nach Beratungen aus Paris beschlossen, daß die Schadenersatzsummen von Deutschland in Frank-Währung zu leisten sind. An der Festsetzung eines Zwangskurses für die deutsche Mark haben die Alliierten kein Interesse. Es müsse der deutschen Arbeitskraft überlassen bleiben, welche Marksummen für die Frankwährung zu leisten sind. Die Besetzung Oberösterreichs wurde auf den Tag nach der Ratifizierung des Friedensvertrages im amerikanischen Kongreß festgesetzt. Oberösterreich soll von einer Division besetzt werden, zu der je drei alliierte Mächte drei Bataillone stellt. Bei am 7. August in Versailles festgesetzten Bestimmungen über die Lieferung von Vieh und Weiden wurde über einen großen Teil der technischen Fragen Einigkeit erzielt. Bei den Verhandlungen über das Rheinlandabkommen hat die Entente Kommissar die Berücksichtigung eines Teiles der deutschen Wünsche zugesagt.

Frankreichs Angst vor Deutschland.

Der Abgeordnete Pate, Mitglied des Friedensausschusses, findet in einem der französischen Kammer übermittelten Bericht über die militärischen Klauseln des Friedensvertrages, daß 100 000 Mann Berufsbotenschützen in Deutschland die Aufstellung einer großen Armee erleichtern könnten. Er verlangt scharfe Kontrollen darüber, daß sich die übertrieben hohe (1) Besetzung des deutschen Heeres in den vorgeschriebenen Grenzen halte.

Einstellung des U-Boot-Bandes der Alliierten.

Eine Spandee-Depesche meldet: Die alliierten Mächte haben angeordnet, daß der Bau von U-Booten als maritimes Angebotsmittel für alle alliierten Kriegsmächte einzustellen sei.

Niederlegung der Antwerpener Besatzungen

Verlaßtes, 11. August. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ aus Brüssel ist mit der Niederlegung der Besatzungen von Antwerpen begonnen worden.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Amerika.

„Chicago Tribune“ erzählt, von französischer Seite sei der Vorstoß gemacht worden, die Kriegsgefangenen in Amerika freizugeben, bevor Frankreich seinerseits die deutschen Kriegsgefangenen freilassen würde. In amerikanischen Kreisen glaubt man aber, daß Amerika sich darauf nicht einlassen, sondern die deutschen Kriegsgefangenen zurückhalten werde, bis das Friedensabkommen von zwei weiteren Mächten ratifiziert sein werde.

Der Kaiserprozeß in Hamptoncourt?

Nach französischen Blättern wird der Kaiserprozeß in Hamptoncourt bei London stattfinden. Generell soll die holländische Regierung nach einigen Schwanken der Forderung der Kaiser-Auslieferung zugestimmt haben (?). Der Brief des Prinzen Heinrich an den König von England soll die den Entente-Regierungen offenbar recht ungenehme Auslieferungsnagel wieder in Akt gebracht haben. Der Brief wurde in der ganzen Entente-Preße abgedruckt, aber meist nur mit den kurzen Worten „Ist doch erregend“ bezeichnet. „Ist erregend“? Der Anreger ist geflohen; wozu soll man ihn noch bestrafen? Er ist durch das Weltgewissen verurteilt; doch wenn es einen guten Grund für den Prozeß gibt,

ist dieser Grund jetzt durch den Prinzen Heinrich geliefert worden. Prinz Heinrich wagte es, Wilhelm II. als den Ankläger hinzustellen. Wenn jetzt der Prozeß gegen den Deutschen Kaiser zustande kommt, hat es Prinz Heinrich nicht anders gewollt.“

Doch nur ein Scheinmanöver?

„Sunday Times“ schreibt, daß trotz der Erklärung Bonars Pous der Kaiserprozeß wahrscheinlich nicht zustande kommen werde, weil die Schwierigkeiten für die Zusammenfassung eines Gerichtshofes mit unangenehmen Tendenzen immer größer würden. Die amerikanischen Delegierten läßen das ganze Vorgehen als unpolitisch und überflüssig an. Wahrscheinlich werde man, um den Schein zu wahren, Holland offiziell zur Auslieferung des Kaisers auffordern, und Holland werde sich ebenfalls offiziell zu eigen, womit die Angelegenheit erledigt wäre.

Die „Schotlage“ der Senatoren.

„New York Herald“ schreibt: Der Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten habe den Text des Völkervertrages seit 5 Monaten und den abgeänderten Text seit fast 2 1/2 Monaten vorliegen und war bisher noch nicht in der Lage, darüber Bericht zu erstatten. Dadurch wurde der Friede der Welt verzögert. Die von den Senatoren verteilte Schotlage komme dem Lande tatsächlich auf eine Million (?) Dollar zu stehen. Die Obstruktion unter den Senatoren bilde augenblicklich die größte Bedrohung des Weltfriedes, jeder weitere Tag der Verzögerung bringe Amerika und Europa dem Ruin näher.

Schwere Wahl Niederlage Wilsons.

Bei einer Wahlwahl in Kentucky erlitt Wilson eine schwere Niederlage. Der Republikaner, der während der letzten 23 Jahre immer demokratisch vertrieben war, wählte nun den demokratischen Kandidaten, einen ausgesprochenen Gegner des Völkervertrages, mit großer Mehrheit.

Amerikanische Antäufel in Wien und Düsseldorf.

„Daily Express“ erzählt aus Paris, daß die amerikanischen Stahlfabrikanten, die die Wälderwerke in Wien und Düsseldorf aufgekauft haben, jetzt auch über den Kauf der Stöberwerke Unterhandlungen eröffnen. Diese Unterhandlungen finden in Wien statt, wo Herr Stöber bereits eingetroffen ist. Wenn der Kauf gelingt, überläßt das Volk, daß Amerika das Monopol der Stahlerzeugung auf dem Festland erworben hat, so würde in diesem Falle als einziger Konkurrent die Firma Creuzot übrig bleiben.

Ein Protest der deutschen Regierung an Lenin.

Die deutsche Regierung hat folgenden Einspruch an die russische Sowjetregierung gerichtet:

Zeitungsnachrichten zufolge hat der Rat der Volkskommissare durch Verordnung vom 4. März dieses Jahres die Aktien und Anteile an russischen nationalisierter und liquidiert russischer Unternehmungen annulliert, diese Unternehmungen von der Zahlung aller von der Nationalisierung kontrahierten Schulden an Privatpersonen mit Einschluß der Obligationsanleihen befreit und ihre in Kreditinstituten befindlichen Kapitalien zugunsten des russischen Staates eingezogen. Die deutsche Regierung erhebt Einspruch gegen jede durch dieses Vorgehen erlachte Verantwortlichkeit deutscher Interessen. Sie behält sich Geltendmachung deutscher Entschädigungsansprüche vor.

Innere Krisis in Rußland.

In einem Telegramm aus Sankt Petersburg wird mitgeteilt, daß die letzten Nachrichten aus Rußland geeignet sind, das größte Aufsehen zu erregen. Man ihnen geht hervor, daß in der russischen Bevölkerung ein allgemeiner Unmut in der Stimmung gegenüber den Bolschewisten sich bemerkbar mache und daß der Bolschewismus immer mehr an Boden verliere. In ganz Rußland kam es wegen Mangels an Lebensmitteln zu Unruhen, selbst in Moskau haben sich schwere Unruhen ausgebrochen, doch Lenin erwägt nicht, den Sitz seiner Regierung nach Tula zu verlegen. Lenin verliert eine Annäherung an die Menschewisten. Er verdrängt nicht eine in sehr kurzen Ton gehaltene Proklamation, in der er sich gegen die Arbeiter wendet, die höhere Löhne verlangen, aber nicht daran denken, auch dafür zu arbeiten. Der frühere Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte, Waljaiski, und andere höhere Offiziere wurden auf Befehl Lenins verhaftet unter der Anschuldigung, eine Gegenrevolution gegen die Sowjetregierung angestreift zu haben. Auch die Bauern, die der bolschewistischen Herrschaft überdrüssig sind, mehren der Regierung große Schwierigkeiten, indem sie sich hartnäckig weigern, ihre Ernte zur Versorgung der Großstädte abzuliefern.

Die brennendste Frage.

Der Herbst ist unterwegs. Schon beginnt das Laub der Bäume gelb zu werden, das Laub der Weiden rot zu färben. Schwaben und Gänse ziehen sich zur Südküste, und bald weht der Wind über die Ostsee. Dann kommt der Herbst. Aber er bringt in diesem Jahr nicht nur ein kaltes, sondern auch ein schweres Wetter. In den allgegenwärtigen Fragen: was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden, deren religiöse Verantwortung über der sogenannten Friede uns nicht gebracht hat, kommt eine neue, eine buchstäblich „brennende“: Womit werden wir heizen, beleuchten und fochsen? Sie ist schlimmer als die anderen! Denn lieber hungern und in Lumpen gehen, als frieren. So ist denn zu all den übrigen Nöten, unter denen das von Feind und Freund mißhandelte deutsche Volk leidet, noch die Kohlennot gekommen.

Sie ist eigentlich die Wurzel alles Übels. Wo die Kohle fehlt, da stehen alle Räder still, und es hilft nichts, wenn die sonst Erreichbaren dann voll bekommen überaus sind. Sie müssen dann feiern, denn womit der Mensch lebt, damit wird er gekostet. Die mißhandelte Arbeit läßt sich. Wo keine Arbeit ist, ist auch kein Verdienst. Geispart ist wenig, und das wenige bald verzehrt. Das Geld fließt immer mehr im Werte und der Hunger steigt sein grimmiges Antlitz zur Türschwelle herein. Dann braucht man noch ein strenges Winter einzutreten, und die Verzweiflung ist da. Dann wird die mühsam wiederhergestellte Ordnung von neuem zusammenbrechen. Fähränder, Haub und Werd werden an der Tagesordnung sein und das deutsche Volk verfinstert im Abgrund des Bolschewismus.

Und das alles, weil die Kohlenarbeiter ihre Kräfte schonen.

Man sage nicht, das sei zu schwarz gemalt! Wir wollen uns in drei Monaten wieder sprechen.

Gibt es da kein Rettungsmittel?

Auf ein Entgegenkommen der Feinde zu rechnen, wird wohl nicht einmal Erzberger mehr wagen. Sie werden keine Löhne ablassen von dem schwarzen Tribut, den sie uns auferlegt haben. Wo bleibt nichts übrig, als die Forderung zu steigern. Sollte das unmöglich sein? Freilich so lange die p. t. Behörden nichts weiter tun als Erwägungen anstellen und die Herrren Bergarbeiter händelndem bitten: laßt doch so gut und werdet ein bißchen fleißiger, so lange ich keine Aussicht sehe. Denn die Herren bleiben laß gegen diese Witten, und dem der fleißigsten industriellen „Aufstrome“ sind die Arbeiter vom Denken zu entzweit worden, daß sie nicht begreifen, daß sie nicht nur dem Staate, sondern auch sich selber die Gabel stecken. Diese Erkenntnis hat ja schon einmal kommen, nämlich wenn es zu spät ist.

Aber man darf wohl annehmen, daß die Männer an der Spitze die Gefahr erkennen. Siderlich. Nur scheuen sie sich, das einzig wirksame Mittel in Anwendung zu bringen. Dazu gehört zuerst die Erkenntnis, daß das Streikrecht eine zweifelhafte Waffe ist, die man nicht einem hunderttausend verheeren und leistungsfähigen Menschen in den Händen lassen darf, zumal sie die doch wohl gemachte geschicklich sind. Wo erforscht: Aufhebung des Streikrechts, bis wieder geschickte wirtschaftliche Verhältnisse eingetreten sind. Der Kampf darf ja auch nicht streifen, da sonst der ganze Staat zu Grunde geht. Warum soll der Arbeiter vor dem Beamten etwas vor aus haben?

Zweitens: was der Mensch braucht, das muß er haben. Wir brauchen nämlich so viel Kohlen. Folglich müssen sie geschafft werden. Diese Menge wird auf die einzelnen Werke nach ihrer Leistungsfähigkeit, den besonderen Erzeugnisverhältnissen und der Zahl der Arbeiter verteilt und so und so viel hat dann jede Volksgemeinschaft wochenlang abzuliefern. Tut sie das nicht, werden ihr die Lebensmittel, die sie für den gewöhnlichen wirtschaftlichen Verbrauch benötigen, gestrichelt verweigert, das heißt kein anderer Weg über, wollen wir nicht dem Achtstündigen-Arbeitsloos zu Liebe zu Grunde gehen. Fleißige Volksgemeinschaften werden mit acht Stunden auskommen, faule mögen länger arbeiten. Die Revolution hatte leider nichts anderes zu tun, als scheinbar, ohne nach der Nützlichkeit und Durchführbarkeit zu fragen, allgemein den achtstündigen Arbeitstag einzuführen! Diese Prinzipienreiterei trakt sich nun schwer. Und die oft gehörte Ansicht, der Ausschall an Arbeitszeit werde durch erhöhte Leistung ausgeglichen werden, hat sich als total falsch erwiesen.

Wir stehen jetzt vor der Entscheidung: wollen wir um der sozialistischen Grundidee willen zu Grunde gehen oder das, was davon unabweisbar ist, aufgeben und uns in der Welt bekriegen? Vermutlichen Menschen kann die Wahl nicht schwer fallen. Es verlangt nur, die Entente plane eine Kohlen-Flut und wolle Deutschland voll durch Einkünfte politischer und schicklicher Arbeiter zwingen, doppelt so viel Kohlen zu fördern wie bisher. Die Feinde wollen sich also zu Dilemmen machen und Fremde werden unsere deutschen Arbeiter vor

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegserlöshöhe erfolgt in nachfolgender Reihenfolge:
Sonnabend, den 16. Aug. 1919.
 Rhen-Pr.
 1-1500 von 8-9 Uhr vorm.
 1501-2600 " 9-10 "
 2601 u. Schluss 10-11 "
Merseburg, den 11. Aug. 1919.
Die Zahlstelle.
 P.-Nr. IX. 1328/19.

Preuß.-Süddeutsche Lotterie.
 Ziehung der 2. Kl. am 14. u. 15. d. Mts. Kauflos zum Hauptlos noch zu haben.
 Die Lotterie-Gesellschaft
 Halleische Straße 25.

Zwangsvollstreckung.
 Auf Antrag der Miterbin Sime Auante Merz, geb. Schröder in Merseburg, Unteraltendura 53, vertreten durch Rechtsanwältin Frieda in Merseburg, der am 27. Januar 1914 in Merseburg verstorbenen Ehefrau des Zimmermanns Friedrich Hermann Schröder, Ehefrau geb. Schmidt, datiert und deren am 20. Dezember 1917 in Merseburg verstorbenen Ehegatten Hermann Schröder soll das in Merseburg gelegene, im Grundbuche von Merseburg Band 71 Blatt 27/9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermanns Friedrich Schröder und Ehefrau Auante geb. Schmidt in Merseburg liegende Grundstück Unteraltendura 53 bebauter Wohnraum, unermessl. 204 qm Flächennorm, Nr. 497 Grundbuchamt, Rolle 1612 am 25. Oktober 1919 vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.
 Merseburg, den 16. Juli 1919.
Das Amtsgericht.

Großer Vollen
:: Emaillewaren ::
 Schmorköpfe
 Maschinenköpfe
 Kaffeefallen
 Kaffeefaschen
 mit Verschraubung
 Effenträger
 Zeller
 Schöpfköpfe
 Schüssel
 besonders vorteilhaft als
 Geschenkartikel.
Brotpapeln . 4 Pfund
 ff. ladert Etwa 16,50 Mt.
Paul Ehlert.

„Angebot“
Gespeise-Zimmer,
Herren-Zimmer,
Damen-Zimmer,
Schlaf-Zimmer,
Küchen
 in einfacher bis ganz
 reicher Ausbahrung
 ca. 150 Zimmer.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.,
 Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
 Alter Markt 2.

Auswahl umsonst bei
Schwerhörigkeit
 Drehringgerät, neu, Ophtho-
 metra über unsere langbe-
 kannten, patentamtlich
 geprüften Hörtrömer in
 Baum und unfehlbar zu
 tragen. Glänzende Anerken-
 nungen.
Carl's Versand-München 583 b.
 Ausgekümmertes
Damenhaar
 läuft höchstgütend
 Alt. Kluge, Rabenhorst, 8.

Sung!
 Den meriten Einwohner Merseburgs und
 Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von
 heute ab die
 feineren Fantasie-Damenhüteerei in Damen- und
 Kinder-Kleidung und -Konfektion
 in meinem Atelier
 Merseburg, Grünestraße 2
 (Eingang Treppe Burg- und Domstraße)
 mit aufgenommen habe und bitte um Auftrags-
 erteilung. Für prompte Bedienung, sorgfältige und
 sachmännliche Ausführung ist gesorgt, da ich hierzu
 noch eine auswärts geeignete Mitarbeiterin bei
 mir aufgenommen habe.
 Hochachtungsvoll!
 Marie Thiele, akad. geb. Damen Schneider-Meisterin
 u. Inh. v. Thiele's Fashionschule.
 Tafelisch beginnen am 1. und 18. eines jeden
 Monats (nächster Kursus beginnt am 18. d. Mts.)
 die üblichen Kurse in Zuschneide- und Maßkunst
 und können bisherige, sowie fertige Schülerinnen
 sich auch in Fantasie-Zamenthüteerei noch mit-
 ausbilden.
 Thiele's Schneiderei für jede Person auch in
 echt Peter Knaben- und Mädchen-Kleidung tafelfähig.

Wollen Sie
 etwas verkaufen, kaufen oder tauschen, suchen Sie
 eine Stelle oder Angestellte, haben Sie etwas anzu-
 preisen oder bekannt zu machen, suchen Sie eine
 Wohnung oder haben Sie eine zu vermieten, so zeigen
 Sie es im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) an und
 Sie werden
Erfolg haben.

Pferde-Handlung Zuckoff,
 Merseburg,
 Neumarkt 42, Fernspr. 515.
 Ständige Auswahl in
Arbeits- und
Wagen-Pferden
 aller Rassen.

Lohnpflügen
 mit Hanfa-Blond-Motor-Pflug übernimmt
Rittergut Dölkau bei Schkeuditz.
Wichtig für Landwirte und Fuhrwerksbesitzer!
Verkauf von Heeresfahrzeugen
 (schwere und leichte Feldwagen)
 findet Freitag, den 15. August 1919 im
Traindepot in Merseburg
 (Gefangenenlager — erste Haltestelle der Fernbahn Merse-
 burg-Mühlhausen) von vormittags 9 Uhr ab statt.
Reichsverwertungsamt.
 Zweigstelle Halle a. S.

Wie erhalte ich gefundes,
 kräftiges, zeugungs-
 fähiges Vieh? Nur mit
Dr. Dietrich's Futterkalk
 mit physiologischen
Viehkräutersalzen.
 Machen Sie einen Versuch, Sie
 sind überzeugt. 1 Pfd. 1.20,
 10 Pfd. 11.—, 1/4 Str. 46.25,—,
 1/2 Str. 45.—, 1 Str. 85.—.
Reift. Find extra feinst. Qualität
Gotthardt-Drogerie
 Hermann Emanuel.

G. Schaible
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen und
 einzelne Möbel jeder
 Art
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl
Möbelfabrik
 Halle-S., Gr. Märkerstr. 20
 am Ratskeller.

Gr. Gendung Schokolade
 feine und große Tafeln
 zu reiner Kakao Bld. 18 Mt.
Simbeer, Malz- u. Eisböhnen
Reichardt-Konjekt Kart. 2.50
 einetroffen bei

Martina Hoffmann
 Reichardt's Schokoladengeschäft
 Gottardstraße 14, 1. Etg.
 Eine
Milchziege
 und einen jung. Bock verkauft
 Niederelchstraße Nr. 33.

Möbel - Tischler
 für furnierte und weisse
 Arbeit stellen sofort ein
Reinicke & Andag
 Möbel-Fabrik
 Halle a/S. Gr. Klausstr. 40.

Landhaus
Dürrenberg
 mit Garten (Schilf) zu verkaufen.
 Allerbeste Lage direkt am Gro-
 dierwerk. Gas, Wasser, Elek-
 trifiziert, Vollzahlung d. Kauf-
 preises. Vermittler verbeten.
 Dieren mit L. 308 an die
 Geschäftsstelle d. Bl.

Ganze h. Landhaus mit
 Döb-
 berg, ev. ein. Biege u. Sand aber
 nicht beding. Gend. gleich. Fr.
 Schwalbe, Gr. Schönebeck (Mf.)
 Zum 1. Oktober d. Js. wird
 für 11jähr. Mädchen
 gute, bürgerliche
Pension

gekauft. Angeb. u. Abgabe des
 Penfionspreises u. E. H. 308
 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
 evtl. mit Mittagstisch möglichst
 Nähe Landeshaus zum 1. Sept.
 von einzeln. Ferner zu mieten
 gesucht. Objekt mit Preisang.
 unter L. 307 an die Geschäfts-
 stelle d. Bl.

Bräutpaar
 sucht 2-4 Zimmerwohnung
 möglichst bald. Angebote unter
 L. F. 359 an die Expedition
 dieses Blattes.

CINOPHON-THEATER
 Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215
Ab Dienstag bis Donnerstag:
Im 100 Kilometer-Tempo.
 Großer spannender Sensations-Detektiv-Film
 in 1 Vorspiel und 4 Akten.
**Harry Hills aufseherregend-
 des Abenteuer.**
Gefallene Blüten
 oder:
Frauengröße!!!
 Ein Frauenstück in 4 Akten mit Sybil
 Smolowa.
Ausserdem das Bei-Programm!

Reinen Tafel-Wein per St.
Reinen Weine von
 ohne Steuer bietet an
**A. Berta Sohn, Wein-
 handl., Sudb. Wegrand, 1793.**

Tivoli-Theater, Merseburg
 Dir.: Arthur Doehant.
Donnerstag, den 14. August 1919
 abends 7/8 Uhr:
 Zum letzten Male!
 Mit vollem Orchester!
Die schöne Helena.
 Operette in 3 Akten von
 Jacques Offenbach.
 Orchester: Philharmonisches
 Orchester Merseburg.

3 junge
Ziegenlämmer
 zu verkaufen. Stüffel 4.

„Müllers Hotel“.
Mittwoch, den 13. Aug. 1919,
 abends 8 Uhr:
:: Ein Blick hinter die ::
Kulissen des Spiritismus.
 Hochinteressanter Aufführungs-Vortrag über die
 in den spiritistischen Kreisen des In- und Aus-
 landes vorgeführten Phänomene als:
Tischschweben, Erscheinen von Blumen
und Töchern, Durchdringung der Stoffe,
 Der geheimnisvolle Be-
 richt aus dem Jenseits.
Das Medium kennt die Namen
**aller Anwesenden! Die uner-
 klärliche Frucht aus dem ver-
 nahen Eck und aus der vom**
Publikum verschlossenen Kiste.
Praktische Vorführung und sorgfältige genaue
Erklärung!
!! Kein Schwindelvortrag !!
 II. Teil:
**Medium Ruth, Aufklärung und Entgöl-
 lung aus der Geisteswelt.**
Kartenschaufel im 3ig. Geis. Franzert, St.
Mittwoch, den 13. Aug. 1919, 1. St. 1.30 Uhr,
2. St. 8.00 Uhr. An der Abendstunde 8.00 Uhr
Schlaf ausschließlich Kartenheuer.
 Beräume niemand, ich durch den Besuch dieses
 hochinteressanten Vortrags volle Aufklärung
 — über den Spiritismus zu verschaffen. —

Briefmarken
 Wer solche gut und billig kaufen,
 bezug. seine Doppelten gut ver-
 werten will, freie Sammlerwer-
 einigung (beitragsfrei) bei.
 Saugungen durch:
Erich Davids, Berleberg, Wittenbergstr. 26.

Zur Ernte!
 Getreidemähmaschinen, Grassmähmaschinen, Pferderechen, Handheueren,
 Garbenbinder, Kartoffelerntemaschinen, Gespann- und Gabelribe-
 heber, Rudolf Sacksche Pflüge, Pferdedecken, Kartoffel-
 säcke, Getreidesäcke, Tränkeimer, Plane in bester
 Friedensaussführung, Dreschmaschinen für
 Hand- u. Kraftbetrieb, Getreidereinigungsmaschinen
SCHMIDT & SPIEGEL,
 FABRIK LANDWIRTSCHAFTLICHER MASCHINEN,
 Telefon 6212, **HALLE a. S., Magdeburgerstrasse 59.** Telefon 6212.

